

„Also auch von ihr verrathen und vergessen,“ seufzte Johannes, nachdem er diese kurze Auskunft erhalten und kehrte in seine Kaserne zurück, um mit Kamerad Palme neue Pläne zum Verlassen des ihm jetzt doppelt verhaßten Soldatenlebens zu besprechen.

Von Palme über Richtung und Weg nach seinem Heimathsorte Neu-Leutersdorf an der sächsischen Grenze in eingehendster Weise unterrichtet, erspähte er, fortan jede Gelegenheit, sich dem verhaßten Dienst durch die Flucht zu entziehen.

In fortgesetztem Umgange mit dem Juden Moses hatte er erfahren, daß irgend anderswo als in Prag sich ein Desertiren leichter mache, schon mancher Soldat, der gleich ihm den Kommißrock abgestreift, sei durch ihn oder einen seiner Glaubensgenossen, bald auf diese, bald auf jene Art fortgebracht worden; es gehöre eben nur eine kleine Summe Geld dazu, um andere Kleider einhandeln zu können.

Der im Dienst immer pünktliche und in seinem Benehmen stets gewandte Korporal Karasek wurde von seinem Hauptmann in jeder Weise begünstigt, manches kleine Kommando, bei welchem etwas zu verdienen war, wurde ihm überwiesen, zudem auch hatte der schöne schmucke Korporal Eindruck auf die Köchin des Hauptmanns gemacht. Die ihm entgegengebrachten Gunstbezeugungen aller Art blieben von ihm nicht unerwidert; kleine Geschenke, wie sie dem damals auf larger Bühnung stehenden Soldaten von ihren jeweiligen Geliebten zugewandt wurden, legten den Grund zu kleinen Ersparnissen, wie auch der Unterricht im Exerzieren der beiden munteren Knaben seines Hauptmanns nicht unentgeltlich ertheilt werden durfte, überhaupt im Hause seines Hauptmanns der sorglichst gehüteten Sparkasse des Korporals Karasek mancher blanke Siebzehntreuzer hinzugesügt werden konnte.

Es war im Herbst des Jahres 1794, als man im Regiment viel von einem Ausmarsch nach Italien sprach, wo die republikanischen Franzosen gegen die dort stehenden Kaiserlichen Vortheile errungen haben sollten. Karasek und Palme waren keineswegs gewillt, ihren Desertionsplan durch einen etwa plötzlich eintreffenden Marschbefehl wieder vereiteln zu lassen und beschloßen, bei erster sich darbietender Gelegenheit des Kaisers Rock abzuwerfen.

Für Karasek bot sich ein günstiger Zeitpunkt schon nach einigen Tagen. Ein von seinem Hauptmann ihm gewährter dreitägiger Urlaub brachte ihn in Begleitung eines Sohnes des alten Moses, der in seinem Handelsbündel einen vollständigen Civilanzug, wie ihn reisende Handwerksburschen trugen, mit sich führte, schon am ersten Tage in die Nähe von Melnik; im Dorfe Horjowec lebte ein Glaubensgenosse des Juden, bei diesem geschah die Umkleidung, die Soldatenkleider bis zum letzten Gamaschenknopf wurden am Ufer der Moldau in einem Weidengebüsch niedergelegt und nach genommenem Abschied von seinem Begleiter noch die Nacht hindurch die Reise fortgesetzt; er kam, Jungbunzlau umgehend, am frühen Morgen in das Dorf Mednost, wo er froh der endlich wiedererlangten Freiheit, einige

Stunden rastete, um dann in einem zweiten Tagesmarsche Böhmisches-Zwickau zu erreichen.

Noch ehe sein Urlaub abgelaufen und sein Verschwinden bekannt wurde, überschritt er in Waltersdorf an der Lausche die sächsische Grenze; er war in Sicherheit.

Die Fürsorge des alten Juden Moses Kalkschuh hatte ihm neben Reiseanzug etwas Wäsche und Tischlerhandwerkzeug auch eine, natürlich gefälschte, sogenannte Reisetundschaft, wie in kaiserlichen Landen ein Wanderbuch genannt wurde, verschafft; so mit dem Nöthigsten versehen, hielt es nicht schwer, bei einem Tischlermeister in Arbeit zu treten, und der rüstige junge Geselle fand auch bald genug Arbeit beim Tischler Mättig in Großschönau.

* * *

Der freundliche Leser wird nach dieser, für den nachfolgenden Gang der Erzählung nothwendigen Schilderung der Jünglingsjahre Johannes Karaseks, wie sie auf Grund späterer amtlicher Ermittlungen über das Vorleben des seiner Zeit in den Ortschaften der südlichen Oberlausitz und des angrenzenden nördlichen Böhmens berühmten und berüchtigten Bandenführers bekannt geworden, finden, daß derselbe erst in Folge ahnungslosen Umganges mit Fehlern und Spießbuben, durch Verkettung mancherlei Umstände in die Bahnen des Verbrechens gelenkt, die zu verlassen ihm später, trotz wiederholt gefaßten Vorsazes nicht mehr möglich wurde und nach jahrelangem gefesseln Treiben er endlich dem strafenden Arm der Gerechtigkeit verfallen mußte.

Der weitere Verlauf des Lebens und seine endliche Ergreifung durch die Hand des Gesetzes soll dem Leser in den nachfolgenden Kapiteln dieser Erzählung nach den vor wenigen Jahrzehnten noch in frischer Erinnerung gestandenen Mittheilungen seiner Zeitgenossen vorgeführt und durch erfolgte Geständnisse nach Aufhebung der Bande ergänzt werden.

2. Kapitel.

Auf abschüssiger Bahn.

Eine lang sich am Berghange hinziehende Reihe kleiner Häuser am südlichen Ende des Dorfes Niederleutersdorf wurde im Volksmunde das „böhmische Dörfel“ genannt; es bildete bis Ende der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts einen Theil der aus den Gemeinden Nieder- und Neu-Leutersdorf, Josephsdorf und Neuwalde bestehenden böhmischen Enclave unter Jurisdiktion der Fürstlich Liechtensteinschen Herrschaft Rumburg; ein Verhältnis, welches am 12. März 1849 nach geschehener Grenzregulirung zwischen Sachsen und Oesterreich seine Endschafft fand.

Zu jener Zeit, in welche die Begebenheiten fallen, die in nachfolgenden Blättern erzählt werden sollen, schmückte den kleinen Ort nicht wie heute ein hochragendes Gotteshaus mit nebenstehender freundlicher Schule, nicht wie heute tummelte sich an der schönen Dorfstraße vor den schmucken Häuschen der Bewohner eine fröhliche Kinder-schaar, er trug vielmehr den Charakter einer verkommenen unheimlichen